

# Kirchenmusik im Hier und Heute gestalten

Offener Brief des Allgemeinen Cäcilienverbandes zum Jubiläum von KdL und AGÄR

Passau/Regensburg, 8. Februar 2022  
Liebe Professoren Stefan Bäier und Franz Danksagmüller, liebe Mitglieder der Konferenz der Leiterinnen und Leiter der Ausbildungsstätten für Katholische Kirchenmusik in Deutschland (KdL), lieber Godehard Weithoff, liebe Mitglieder der Arbeitsgemeinschaft der Ämter/Referate für Kirchenmusik der Diözesen Deutschlands (AGÄR)

Der Allgemeine Cäcilienverband für Deutschland (ACV) gratuliert den beiden kirchenmusikalischen Partnergremien sehr herzlich zu ihrem 55- bzw. 30-jährigen Bestehen!

Die Musica sacra 2/1992 veröffentlichte Josef Schneiders sehr umfassendes wie eindrückliches Hauptreferat anlässlich der KdL-Jubiläumstagung am 25. und 26. Januar 1992 in Mainz mit dem Titel „Die Konferenz der Leiter in Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft“ (S. 90–99) sowie Franz A. Steins Beitrag über „Arbeits-sitzungen, Festgottesdienst, Festakt und Festschrift“ (S. 99–109) und lieferte damit fundamentale Einblicke in die Arbeit des Gremiums.

In derselben Ausgabe der Musica sacra findet sich die aus der Zeitschrift Gottesdienst übernommene, vom Leiter des Deutschen Liturgischen Instituts Prof. Heinrich Rennings verfasste Mitteilung (S. 109) über „eine wichtige weitere Zusammenkunft [...] im Rahmen dieser [KdL-]Jubiläumsveranstaltung“: „Um die Zusammenarbeit der deutschen Bistümer im Bereich der Kirchenmusik zu stärken, wurde auf Weisung der Bischofskonferenz eine ‚Arbeitsgemeinschaft der Leiter der diözesanen Kirchenmusikämter/Referate‘ gebildet. Nachdem lange Zeit auf dem Gebiet der Kirchenmusik kooperierende Überlegungen im Rahmen des Allgemeinen Cäcilien-Verbandes angestellt wurden, trat nach dem Konzil die bischöfliche Verantwortung für Gesang und Musik in der Liturgie der Diözese hervor. So richteten die meisten Bistümer Diözesanstellen ein zur Förderung aller Formen der Kirchenmusik, zur Fortbildung der Kirchenmusiker und zur Schulung von Kantoren, Chorsängern und Instrumentalisten. Bei der Neufassung der Statuten des ACV wurde dieser Entwicklung insofern Rechnung getragen, als die Leiter der Ämter und Referate nicht mehr alle zum ACV gehören, sondern nur als Gremium noch darin vertreten sind.“

Das 55-jährige Jubiläum der KdL und das 30-jährige der AGÄR fallen in ein Jahr, in dem die BILD-Zeitung infolge der Veröffentlichung des Münchner Gutachtens über die Missbrauchsfälle in Großdruck „Der Kirchen-Apparat ist gescheitert“<sup>1</sup> kommentiert bzw. der Kirchenrechtler Thomas Schüller gegenüber dem Bayerischen Rundfunk formuliert: „Diese soziale Ausgestaltung



Foto: Juan Martin Koch

von Kirche wird sterben, und nicht wieder auferstehen. Sie ist zum Tode verurteilt.“<sup>2</sup>

Die beiden Jubiläen fallen des Weiteren in eine Zeit, in der sich die Annahme des Mainzer Bischofs Dr. Peter Kohlgraf vom Dezember 2020 als richtig erwiesen hat, dass „die Corona-Pandemie Prozesse der Distanzierung von Kirche beschleunigt.“<sup>3</sup> Gleichzeitig erleben wir entgegen den bisherigen Vorhersagen, dass dennoch mehr Finanzmittel für Sach- und Personalkosten zur Verfügung stehen als bei dieser Zahl von Kirchenmitgliedern ehemals angenommen.

## Lebenswirklichkeiten

Die Jubiläen fallen aber auch mit einem historischen Ereignis zusammen: Vor 65 Jahren, 1957, verlieh Angelo Giuseppe Kardinal Roncalli als Patriarch von Venedig bei einer Provinzialsynode dem Terminus „Aggiornamento“ zum ersten Mal einen neuen, kirchlich-pastoralen Akzent.<sup>4</sup> Als Papst Johannes XXIII. wurde dieses „Heutigerwerden des Glaubens“, diese

„lebendige Übersetzung des Evangeliums für den Menschen, für die Welt und Zeit von heute“<sup>5</sup> sein grundlegendes Anliegen für das Zweite Vatikanische Konzil.

Das Heute gilt es für die Kirche – und damit auch für die Kirchenmusik und ihre Verantwortlichen – in den Blick zu nehmen: die Welt von heute, die heutigen Lebenswirklichkeiten, die post-moderne Gesellschaft, die Menschen von heute und ihre Lebenswelten. Das bedeutet kein Gefangensein in der – vielleicht sogar verklärten – Vergangenheit oder selbst konstruierten Tradition, kein Vertrösten auf morgen oder ein Sich-Verlieren in durch Ressourcenmangel begründeten Strukturplänen – und schon gar kein generelles Verteufeln des Zeitgeistes. Denn die „Freude und Hoffnung, Trauer und Angst der Menschen von heute“ sind der Auftrag der Kirche (vgl. GS 1). Kirchenmusik ist natürlich nicht die Lösung aller kirchlichen Probleme. Aber (Kirchen-)Musik ist zweifelsohne für viele Menschen ein erster spiritueller Anknüpfungspunkt zur Kirche und ihrer Frohen(!) Botschaft und heute für eine

steigende Zahl von Menschen der letzte Verbindungsfaden dorthin. Sie ist nicht nur notwendiger und wesentlicher Bestandteil einer feierlichen Liturgie (vgl. SC 112,1), sondern auch der heutigen Übersetzung des Evangeliums, einer zeitgemäßen Verkündigung der Frohen Botschaft. Sie kann als Kunst- und Kulturräufer neue Räume erkennen und erschließen sowie alte Räume festigen, die Orte der Begegnung und Verkündigung sind: Orte für christlich-spirituelle Lebensdeutungsangebote, Orte, die offen sind für die Fragen suchender Menschen, welche hier im Glauben und in der Liebe Gottes als Prinzip, das den Glauben trägt, mitgenommen werden. Bei all diesen Potenzialen von Kirchenmusik darf man selbstverständlich zugleich nicht der Gefahr erliegen, die Kirchenmusik als Ganze zu isolieren oder mit einem bestimmten Repertoire kirchenpolitisch zu instrumentalisieren.

## Zentrale Fragen

So lauten für mich derzeit die zentralen Fragen:

- Was braucht es, damit vor Ort Spiritualität gelebt werden kann als geistliche und geistgewirkte Lebenspraxis, in der Anthropologie und Theologie ineinander greifen und so Wachstum und Verheimatung möglich werden bzw. möglich sind? Was kann die Kirchenmusik dazu beitragen? Wie erschließt sie heutige Zugänge zum Glauben? Welches Gottes-, Menschen- und Kirchenbild vermittelt sie?
- Wie können/sollen in der jetzigen, oben beschriebenen Situation (hauptamtliche, nebenberufliche und ehrenamtliche) Kirchenmusik-tätige mit Gemeindefunktionären zusammenarbeiten?
- Was braucht es, damit vor Ort Spiritualität gelebt werden kann als geistliche und geistgewirkte Lebenspraxis, in der Anthropologie und Theologie ineinander greifen und so Wachstum und Verheimatung möglich werden bzw. möglich sind? Was kann die Kirchenmusik dazu beitragen? Wie erschließt sie heutige Zugänge zum Glauben? Welches Gottes-, Menschen- und Kirchenbild vermittelt sie?
- Wie muss also die Kirchenmusik beschaffen sein, um Räume für mündige Gläubige in einer Gemeinschaft – statt individualisiert und isoliert – für alle gottesdienstlichen Formen zu (er-)öffnen?
- Wie kann wesentlich dazu beigetragen werden, dass die Nähe, die (nicht nur Kirchen-)Musik entstehen lässt und gleichzeitig auch braucht, respektvoll bleibt und nicht missbraucht und pervertiert werden kann?
- Welche Ausbildung und welche Voraussetzungen bzw. Rahmenbedingungen benötigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, damit ihnen das alles gelingt?
- Und was brauchen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusiker, um ihre Berufung spirituell und künstlerisch wachsend leben sowie andere für die

Kunst und die christliche Botschaft begeistern und inspirieren zu können?  
• Welche Aspekte der „Leitlinien zur Erneuerung des Berufsbildes ‚Kirchenmusikalische Dienste‘“ von 1991, die sich im Kontext des oben genannten Berichts in der Musica sacra so lesen lassen, als seien sie aus der Arbeit der KdL heraus entstanden und gleichzeitig KdL, AGÄR und dem ACV zum Arbeitsauftrag gegeben, gilt es für die heutige Gestalt der Kirche fortzuschreiben?

## Den Gründungsauftrag mit Leben erfüllen

Dies sind meiner Meinung nach Fragestellungen, die jedes Gremium – ob ACV, AGÄR oder KdL – zum einen unter je eigenem Blickwinkel und hinsichtlich der Frage, wie der jeweilige Gründungsauftrag heute mit Leben gefüllt werden kann, für sich selbst beantworten muss. Dennoch bin ich zum anderen davon überzeugt, dass diese Fragen auch gemeinsam für die Kirchenmusik in Deutschland bearbeitet werden müssen. Der ACV behält diese Fragen bei seinem nun begonnenen Innovationsprozess, der bei der letzten Mitgliederversammlung im November in Mainz programmatisch mit meiner Rede und strukturell mit der Satzungsänderung seinen Auftakt nahm, fest im Blick und ringt um Antworten darauf.

In diesem Sinne: Alles Gute der KdL zu ihrem 55- und der AGÄR zu ihrem 30-jährigen Bestehen in der Hoffnung, dass wir uns weiterhin gemeinsam aus unseren Gründungsaufträgen heraus dafür einsetzen, die Kirchenmusik in Deutschland im Hier und Heute zu gestalten.

■ Für den Allgemeinen Cäcilienverband für Deutschland Diakon KMD Dr. Marius Schwemmer, Präsident

### Anmerkungen

- 1) 20.01.2022, Online-Ausgabe, <https://www.bild.de/politik/inland/politik-inland/zwischenruf-katholische-kirche-steuert-auf-nullpunkt-zu-78854258.bild.html>, zuletzt abgerufen am 08.02.2022.
- 2) BR24 vom 27.01.2022, <https://www.br.de/nachrichten/bayern/reaktionen-auf-reinhard-marx-zu-missbrauchsgutachten-kernschmelze-in-der-katholischen-kirche,vidOrk>, zuletzt abgerufen am 08.02.2022.
- 3) Vgl. Süddeutsche Zeitung vom 23.12.2020, Online-Ausgabe, <https://www.sueddeutsche.de/panorama/kirche-mainz-bischof-corona-wird-distanzierung-urn-newsml-dpa-com-20090101-201223-99-792158>, zuletzt abgerufen am 08.02.2022.
- 4) Vgl. Giuseppe Alberigo, Art. „Aggiornamento“, in: LThK 3/2006, Bd. 1, Sp. 231.
- 5) Heinrich Fries, Der Sinn von Kirche im Verständnis des heutigen Christentums, in: HfTh 2/2000, Bd. 3, S. 1–10, 6 bzw. 5.
- 6) Vgl. Stefan Klöckner, Aktuelle Empörung – geschichtliche Geduld. Von der bleibenden Herausforderung des II. Vatikanischen Konzils, in: Marius Schwemmer/Joachim Werz (Hgg.), „Bleibt österlich gestimmt!“ Gedenkschrift für Msgr. Prof. Dr. Wolfgang Bretschneider (1941–2021), Münster 2021, S. 39–55, 48f.

## Talfahrt?

Fortsetzung von Seite 19

► linien“ bewahren müsste. Noch gibt es nämlich neben den vielen Trümmerfeldern auch die Stellen, in

denen kirchenmusikalische Arbeit gelingt und zum Erhalt der Gemeindefunktion beiträgt. Gerade da, wo seelsorgliche Strukturen aufgrund von Personalmangel auf Dauer nicht mehr aufrecht zu erhalten sind, kann eine gute kirchenmusikalische Arbeit für eine Gemeinde ein wichtiger Impulsgeber

sein: Kinderchöre, Jugendchöre, verschiedene Erwachsenenchorgruppen – welch immenses Potential verbirgt sich hier, wenn nachpandemisch keine Mittel gescheut werden, es neu zu aktivieren! Allerdings werden sich die Menschen der Kirche nur dann zuwenden, wenn sie sie als wertvollen Teil ihres Lebens erfahren – und nicht als von Mehltau überzogenes klerikales Machtgefüge oder gar als Bedrohung für das leibliche und seelische Wohl ihrer Kinder. So steht eine erfolgreiche Überlebensstrategie für die Kirchenmusik zuerst vor einer Frage, die sie nicht selbst beantworten kann: Welche Kirche wird gebraucht?

## Betrachtungsrichtung ändern

Vielleicht ist es an der Zeit, die Betrachtungsrichtung einmal umzudrehen: Gaben die „Leitlinien“ 1991 noch eine klare Priorisierung vor (gottesdienstliche Funktion – pädagogische Aufgabe – pastorale Chance), so liegt die Herausforderung vielleicht darin, dass die katholische Kirche sich einmal von außen wahrnimmt, von ihrem gesellschaftlichen Umfeld und von Anforderungen und Notwendigkeiten, die sich von hier aus ergeben. Glaube und Spiritualität sind nach wie vor sehr gefragt; die Kirchenmusik kann Brücken bauen zwischen Menschen, aber auch zwischen den Menschen und Gott. Sie kann dazu beitragen, die existen-

ziellen Fragen des Menschen auch jenseits des Katechismus in Wort und Klang zu bringen, ohne sie zu rasch beantworten zu wollen. So gilt: „Wo Musik – da Gottesdienst und Gemeinde! Wo Gottesdienst und Gemeinde, da später vielleicht auch mal wieder geistliche Berufungen!“

## Zentren für Kunst und Kultur?

Wenn schon Seelsorgestellen nicht mehr besetzt werden können: Warum nicht eine gut ausgestattete Kirchenmusik schaffen, die den pädagogischen und pastoralen Auftrag der Kirche erfüllen kann – immer vorausgesetzt, man findet das richtige Personal dazu? Wenn man schon flächendeckend hunderte von Kirchbauten aufgibt und sich den Kopf über würdige Umwidmungen zerbricht: Warum eigentlich nicht einmal nachdenken über ein ökumenisches Zentrum für Kunst und Kultur – eine Begegnungsstätte für die rasant wachsende Zahl kirchenferner Menschen, die mit den existenziellen Fragen ihres Lebens ringen und einen Punkt zum spirituellen Andocken suchen? Und wie viel muss sich erst in den Gottesdiensten ändern – auch musikalisch! Damit ist keineswegs die schon gescheiterte Strategie der Instrumentalisierung von Musik gemeint, zum Beispiel um mit „Praise and worship“-Schulzen ausge-rechnet Jugendliche wieder an die Kirche binden zu wollen.

## Strukturen – noch tragfähig?

Um den verschiedenen Verantwortungen gerecht werden zu können, fassten die Bischöfe die Leiter\*innen der Ämter für Kirchenmusik in einer neuen Dienstebene zusammen und gründeten 1992 die „Arbeitsgemeinschaft der Ämter/Referate für Kirchenmusik der Diözesen Deutschlands“ (AGÄR); damit war neben dem Allgemeinen Cäcilienverband (ACV, gegründet 1868) und der Konferenz der kirchenmusikalischen Ausbildungsstätten (KdL, gegründet 1967) eine dritte Säule entstanden: der Arbeitgeber Kirche.

Alle drei Institutionen sind in die Jahre gekommen und stehen vor Fragen: Welchen Beitrag werden sie leisten können, um die katholische Kirchenmusik zukunftsfähig zu machen? Welchen Einfluss werden sie überhaupt noch haben – in den kirchlichen Verwaltungen, in den Hochschulen, in der Gesellschaft?

Und dann die eigentlich zentrale Frage, welche sich der Betrachter angesichts der Themen stellt, die in letzter Zeit in diesen Gremien behandelt wurden: Wer braucht diese Institutionen überhaupt noch, wenn sie doch nicht verhindern können, dass am Ende von der Musik in der Kirche nur noch das bange Pfeifen im dunklen Keller übrig zu bleiben droht?

■ Stefan Klöckner

Anzeigenkunden	
Ausgabe März 2022	
Akademie Franz Hitze Haus	4
AMA Verlag GmbH	17
Asian Sound Köln	3
Blockflötenorchester Festival Birsfelden	27
Deutscher Kulturrat e.V.	21
Hochschule für Musik und Darstellende Kunst Frankfurt	19
Interpretationskurs Klavier (Schloss Weidenkam)	4
MaerzMusik	5
Messe "jazzahead! 2022"	13
Musikgymnasium Schloss Belvedere	12
Palazzo Ricci	11
Pianelli Music-Store	6
Robert Schumann Hochschule Düsseldorf	24
Schott Music GmbH & Co. KG	22, 42
Staatliche Jugendmusikschule Hamburg	7
Sternschnuppe Verlag GbR	27